

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1991)
Heft: 14: Gewerkschaft 2001

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es ist schon behauptet worden, die schweizerischen Gewerkschaften würden eine «Schrebergarten-Politik» betreiben; d.h. jeder Verband steckt nur gerade sein Tätigkeitsfeld ab und was darüber hinausgeht, findet wenig Beachtung.» Dies war der erste Satz im Editorial der DiSKUSSiON Nr. 1 im April 1987. «Mit dem Thema «Zukunft der Gewerkschaften» wollen wir eine Fragestellung aufgreifen, die heute vielerorts debattiert wird, allerdings meistens nur im Rahmen einzelner Verbände (vgl. Diskussion «GBH 2000», VPOD-Verbandstag 1988; u.a.m.). Die Aktualität dieser Diskussion lässt vermuten, dass wir zur Zeit nicht nur in einer Krise der Gewerkschaftsbewegung stehen, sondern auch an einem Wendepunkt.» Dies im Editorial der DiSKUSSiON Nr. 6 im Dezember 1988. Wir haben diese alten Zitate nicht hervorgeholt, um uns selbst auf die Schulter zu klopfen und allen zu zeigen, wie «prophetisch» wir waren. Nein, wir haben das nicht so kommen sehen. Zaghaft als Wunschvorstellung äusserten wir die Hoffnung, die Diskussion über den «Verbands-Zaun» hinweg könnte die Suche von Perspektiven für das gewerkschaftliche Tun erleichtern. Nun haben wir im Jahre 1990 zwei Eckpunkte in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung, die zeigen, dass

der 1988 von uns angesprochene Wendepunkt erreicht war.

Der SGB-Kongress in Interlaken kann als Kongress der Hoffnung und der Öffnung bezeichnet werden. Die Beschlüsse zur Begründung der Gewerkschaftswüsten zeigen den Willen, aus der Verteidigung des eigenen Garten herauszutreten. Die Art und Weise, wie diskutiert wurde, zeigt, dass die zwischengewerkschaftliche Diskussion schon Realität ist.

Der Beschluss von GTCP und GBH zu fusionieren, kann eine Signalwirkung haben. «Erfolg wird das Projekt nur dann haben, wenn die Chance genutzt wird, etwas Neues zu machen.» (Bernd Körner, GTCP). Die Hoffnung besteht, «dass daraus nicht nur eine grössere Organisation, sondern auch eine neue Gewerkschaft entsteht, die eine stärkere Anziehungskraft auf alle Beschäftigten der von ihr betreuten Sektoren ausüben kann.» (Vasco Pedrina, GBH).

Als wir zur Vorbereitung dieses Heftes schritten, konnten wir feststellen, dass in fast allen Gewerkschaften Zukunftspläne geschmiedet werden. Die meisten bezeichnen ihre Projekte mit dem Jahr 2000, was zum Ausdruck bringt, dass doch der Wille da ist, etwas Zukunftsorientiertes zu schaffen.

Und das ist der Unterschied zu 1987 und 1988. In der Ge-

werkschaftsbewegung wird über die Zukunft diskutiert, es werden Projekte entwickelt und ... es sind viele Ideen vorhanden.

«Gewerkschaft 2001» haben wir dieses Heft betitelt. Dabei denken wir nicht an eine Odyssee im Weltraum, sondern drücken die Erwartung aus, dass im Jahre 2001 die hier vorgestellten Projekte realisiert werden: Die Gewerkschaft soll nicht Selbstzweck sein, sondern Kampforganisation gegen Unterdrückung und Ausbeutung mit dem nicht überlebten Ziel der Emanzipation aller arbeitenden Menschen.

Der Landesstreik der Frauen am 14. Juni 1991 erhält für die ganze Zukunftsdiskussion eine mehrfache symbolische Bedeutung: Knapp vor dem Höhepunkt der selbstgerechten Feierlichkeiten der «ältesten Demokratie der Welt» wird auf deren grössten Schandfleck hingewiesen. Dieser Hinweis geschieht nicht mit den konkordanzmässigen Mitteln, sondern mit direkten Aktionen der Betroffenen. Im Mittelpunkt stehen die Frauen, ohne die bis zum Jahr 2000 keine neue Gewerkschaft zu machen ist.

Die Redaktion

P.S. Ohne die Jugend geht im Jahr 2001 nichts. Die nächste Nummer der DiSKUSSiON wird das Thema Jugend und Gewerkschaft behandeln.

- ☐ Ich bestelle ein Abonnement, 4 Nummern ab Nr. _____ zu Fr. 20.-
- ☐ Ich bestelle ein Unterstützungsabonnement ab Nr. _____ und bezahle dafür Fr. _____.- ein
- ☐ Ich bestelle _____ Einzelnummer(n) von Nr. _____
- ☐ Ich bestelle _____ Exemplare des Werbeblattes von DiSKUSSiON
- ☐ Ich bin bereit _____ Exemplare pro Heft in Kommission für den Handverkauf zu übernehmen
- ☐ Ich beantrage in meiner Gewerkschaft einen Unterstützungsbeitrag; dazu brauche ich (kostenlos):
 - ☐ Ein Set aller bisher erschienenen Nummern von DiSKUSSiON
 - ☐ Exemplare der Nummer _____
- ☐ Ich möchte Mitglied des HerausgeberInnen-Vereins werden (Mitgliederbeitrag Fr. 100.- im Jahr)

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Zurück an: DiSKUSSiON, Postfach 290, 8026 Zürich. PC 80-29222-3